

„27. Forum Frühförderung“ - Inhaltliche Eckpunkte der Workshops

Impuls-Vortrag: „Großwerden in turbulenten Zeiten“

Referentin: Johanna Schoener – Redakteurin Die Zeit Hamburg

Kinder haben heute die besten Chancen, gesund aufzuwachsen. Dennoch sind Eltern gestresster denn je. Was sind die Gründe dafür? Und wie kann man Familien entlasten?

Impuls-Vortrag: „Mediennutzung in Familien- wichtig, nützlich, ungesund?“

Referentin: Dipl.-Psych. Katja Rittel – Praxis Katja Rittel Dessau-Roßlau

Die Mediennutzung kann zur Sucht werden. Gleichzeitig sind Medien im Alltag unserer Kinder und ihrer Familien nicht mehr weg zu denken. Wie lässt sich dieser Spagat gestalten?

Impuls-Vortrag: „Elternsein in Brandenburg – Ergebnisse aus der Familienbefragung Brandenburg“

Referentin: Dr. Alina Pöge – IFK e.V. Universität Potsdam

Wie geht es den Familien im Land Brandenburg? Dafür werden Ergebnisse einer Familienbefragung vorgestellt.

WS 1 Kinder außer Rand und Band – was kann die Praxis tun?

Referent:innen: Jens Vandré – Gesundheitsamt Oberhavel
Nicole Lemcke – Gesundheitsamt Oberhavel

Vermeehrt gibt es Situationen in der Kindertagesbetreuung, die sowohl Erzieher:innen als auch die beteiligten Kinder überfordern. Kinder weigern sich, sich an Regeln zu halten. Sie finden nicht in die Gruppe, fügen sich nicht einfach, verweigern sich, ob passiv oder aktiv, indem sie schweigen, sich zurückziehen oder schreien, schlagen, schubsen, werfen.

Wie geht es den Kindern zu Hause im familiären Alltag?

Welche Fähigkeiten bzw. welchen Mangel an Fähigkeiten bringen sie in die Kita mit?

Wie könnte das subjektive Erleben der Kinder sein? Auf welche Weise können sie es signalisieren?

Wie gestalten Kitas, Frühförderstellen und weitere Kooperationspartner:innen ihre Angebote und gehen auf Familie und Kind ein?

Wie könnten Bedingungen aussehen, die angemessene Elternberatung, Förderung und Betreuung von Kindern mit Entwicklungsbesonderheiten ermöglichen?

Nach kurzen Impulsvorträgen sollen hierzu Hypothesen in Gruppen gesammelt und diskutiert werden.

WS 2 Mediensucht vs. Onlinefrühförderung – wie gelingt ein gesunder Sprung in die digitale Welt?

Referent:innen: Dipl.-Psych. Katja Rittel – Praxis Katja Rittel Dessau-Roßlau
Catharina Kahl – KiTa-Elternbeirat Potsdam

In der Zeit der Coronamaßnahmen wurde die Frühförderung erstmals online erlaubt und erprobt. Was wissen wir heute über den Nutzen und die Risiken dieser Möglichkeit? Wo ist sie geblieben, die moderne Mediennutzung im Alltag der Frühförderstellen? Verpassen wir den Anschluss? In vielen Ländern der Welt ist die digitale Arbeit ein fester Bestandteil im Bildungs- und Förderbereich. Wo liegen die Nutzen, an welchen Stellen kann, Onlineförderung sogar mehr als die Arbeit im direkten Kontakt, wo ergeben sich Grenzen und Risiken? Zudem werden anhand von Fallbeispielen Anwendungsideen und der technische Hintergrund vorgestellt. Schauen wir gemeinsam über den Tellerrand, tauschen Erfahrungen aus und diskutieren dieses spannende Thema.

WS 3 Engagierte und erschöpfte Familien – wie kann die Elternarbeit gelingen?

Referent:innen: Kerstin Loew – Frühförder- und Beratungsstelle Lebenshilfe Havelland
Madlen Blankenburg – Sozialamt Havelland
Lutwin Temmes – Interdisziplinärer Frühförderbeirat

"Mit den Eltern für das Kind" ist der Leitgedanke von Frühförderung und spiegelt sich in der Arbeitsweise wieder. Die Frühförderung ist nachweislich in der Familie am wirksamsten. Das bedeutet, dass die direkte Einbeziehung der Eltern in die Frühförderung dort ansetzt, wo das Kind lebt. Dort auch ist der Ausgangspunkt für einen gelingenden Entwicklungsweg des Kindes.

Wie stärken wir Eltern also konkret, die vielfältigen Alltagsbedingungen passend für sich und mit ihrem Kind zu gestalten? Wie können wir Eltern, die hochmotiviert oder/und erschöpft sind, darin unterstützen und in den Förderprozess einbinden, dass Frühförderung von Erfolg gekrönt sein kann?

Aus dem Landkreis Havelland wird praxisbezogen berichtet, wie die Alltagsbedingungen in Familien für die Frühförderung des Kindes nutzbar gemacht werden können. Dazu gehört auch die Frage, wie das Amt für Eingliederungshilfe und die Frühförder- und Beratungsstelle zusammenarbeiten.

Mit den oben formulierten Fragen wollen wir uns praxisbezogen in dem Workshop auseinandersetzen.

WS 4 Förder- und Behandlungsplanung und Digitalisierung – wie geht das zusammen?

Referent:innen: Gudrun Buchmann – Sozialamt Teltow-Fläming
Simone Haase – Frühförder- und Beratungsstelle DRK Luckenwalde
Anne Hildebrandt – Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Eltern und ihre Kinder haben einen Rechtsanspruch auf eine interdisziplinäre Diagnostik mit abgestimmter ICF-basierter Förder- und Behandlungsplanung.

Im Land Brandenburg bietet dafür die Brandenburgische Frühförderungs-Ersatzverordnung (BbgFrühErsV) und ein Manual sowie die „Praktische Handreichungen für die Umsetzung der Komplexleistung Frühförderung im Land Brandenburg“ den rechtlichen und fachlichen/inhaltlichen Rahmen.

Die Vordrucke aus dieser Handreichung und der verordnete Förder- und Behandlungsplan stehen allen Akteur:innen im Handlungsfeld der Frühförderung auch im digitalen Format zur Verfügung.

Ein praktisches Beispiel einer interdisziplinären Nutzung im Rahmen von Beratungsleistungen und interdisziplinärer Diagnostik wird berichtet, erste Erfahrungen der digitalen Nutzung vorgestellt.

Es werden Fragen mit den Teilnehmer:innen diskutiert:

Was braucht es in der ambulanten / mobilen Frühförderung an Digitalisierung?

Wie läuft aktuell das Berichtswesen?

Wie bedienen wir Schnittstellen?

Zu diesen und weiteren Fragen wollen wir mit den Teilnehmer:innen in den Austausch kommen.

WS 5 Angebote für Familien – geht das niedrigschwellig?

Referent:innen: Maria Lang – Ministerium für Gesundheit und Soziales (MGS)
Marieke Lüttger – Servicestelle Familienzentren im Land Brandenburg
Mirjam Brademann – Diakonisches Werk Teltow-Fläming

In diesem Workshop geht es um die Gestaltung von niedrigschwelligen Angeboten für Familien und deren Erreichbarkeit. In kleinen Gruppen sowie im Plenum wollen wir diese Fragestellung gemeinsam erörtern und in den Mittelpunkt stellen:

Welche Einrichtungen arbeiten schon niedrigschwellig und interdisziplinär? Dies wollen wir anhand eines Einrichtungsbeispiels (einer Kiez-Kita, eines Familienzentrums etc.) gemeinsam in einem passenden Netzwerk konstruieren.

Was sind die Gelingensbedingungen sowie die Herausforderungen bei der gemeinsamen niedrigschwelligen und interdisziplinären Arbeit für die Fachkräfte in den Einrichtungen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich mit eigenen Beispielen einzubringen.

Zum Abschluss wollen wir im Plenum die erarbeiteten Ergebnisse sammeln, thematisieren und Schlussfolgerungen ziehen.

WS 6 Übergang Frühförderung – Schule – als nahtloser Übergang gestaltbar? „Übergang macht Schule“ gestalten - Kinder stärken, Übergänge begleiten

Referent:innen: Petra Haderer-Moser
Sandra Wieser-Melch
Michaela Isaak – Caritasverband Passau

Im Workshop erarbeiten wir gemeinsam, wie der Übergang von der Frühförderung in die Schule kindgerecht und inklusiv gestaltet werden kann. Teil des Konzepts ist auch ein Ausloten der individuellen Stärken und Möglichkeiten des Kindes, sowie eine Aufklärung der Eltern über die Grenzen der Übergangsbegleitung. Anhand von Praxisbeispielen und im kollegialen Austausch reflektieren wir die Rolle von Fachkräften, die Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen sowie konkrete Methoden zur Übergangsbegleitung. Ziel ist es, Impulse für eine gelingende und stärkende Gestaltung von Bildungsübergängen zu geben.

WS 7 Ruhe finden, Bilder wecken – Autogenes Training in der Frühförderung

Referent : Marc Gutsche – Gutsche Supervision Oranienburg

In diesem Workshop erleben Sie die Grundelemente des Autogenen Trainings in einer angeleiteten Übung zur Selbsterfahrung. Sie erfahren, wie Sie diese Methode kindgerecht und kreativ nutzen können, um innere Ruhe, Konzentration und Vorstellungskraft bei Kindern zu fördern – ganz ohne Bildschirm oder Bilderbuch.

Im kreativen Praxisteil entwickeln Sie (mit oder ohne KI-Unterstützung) eigene kleine Geschichten, die sich leicht in den Förderalltag integrieren lassen. Ziel ist es, Kindern eine einfache und wirkungsvolle Entspannungsmethode an die Hand zu geben – mit Bildern, die sie selbst im Kopf entstehen lassen.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes 27. Forum Frühförderung.